

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 169.

Neuenbürg, Freitag den 28. Oktober

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die Zahl der aus öffentlichen Mitteln unterhaltenen Schwachsinigen, sowie die Art und Kosten ihrer Unterbringung binnen 14 Tagen hierher anzuzeigen. Eventuell sind Fehlanzeigen zu erstatten.

Den 26. Oktober 1898.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden,

betr. die Einleitung der Jahreshäufig der Gebäude.

Die Gemeindebehörden werden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 6. d. Mts. (Enzth. Nr. 158) daran erinnert, daß der in diesem Erlaß verlangte Bericht spätestens am

1. November d. Js.

hier einzukommen hat.

Den 27. Oktober 1898.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Die Herbstkontrollversammlungen

im Jahre 1898 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt:

Kontrollstation **Neuenbürg** am 2. November 8 1/2 Uhr vormittags hinter der Kirche für die Gemeinden Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Dennach, Feldrennach, Gräfenhausen, Höfen, Neuenbürg, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Schwann, Unterniebelsbach, Waldbrennach, Engelsbrand.

Kontrollstation **Herrenalb** am 2. November 3 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden Verubach, Dobel, Herrenalb, Loffenau, Neusäß, Rothensol.

Kontrollstation **Wildbad** am 3. November vormittags 9 Uhr in der Trinkhalle für die Gemeinden Calmbach, Enzlstörle, Wildbad.

Kontrollstation **Schönberg** am 3. November 3 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden Weinberg, Biefelsberg, Grunbach, Igelsloch, Kapfenhardt, Langenbrand, Maisenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schönberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurlauber, Reservisten, einschließlich der Halbinvaliden, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 14. Oktober 1898.

Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsvorstände wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.

Daß dies geschehen, ist dem Bezirksfeldwebel in Neuenbürg mitzuteilen.

Neuenbürg den 16. Oktober 1898.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Herbstprüfungen der hiesigen Volksschullassen werden in folgender Ordnung stattfinden:

Dienstag, den 1. November d. Js., vorm. 8 Uhr, Mittelklasse;

Mittwoch, den 2. November, vorm. 8 Uhr, Mädchenoberklasse,

10 Uhr Knabenoberklasse;

Donnerstag den 3. November, vorm. 9 Uhr, Unterklasse.

Dies wird gemäß Min. Verfügung vom 3. Mai 1866 unter Einladung der Eltern der Schüler hiemit öffentlich bekanntgegeben.

Den 27. Oktober 1898.

R. Ortsschulinspektorat:
Uhl.

Neuenbürg.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Johann Kaspar Geh, Bergmanns Witwe hier, kommt die vorstehende Fahrnis und zwar:

Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengerät, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschir, und allerlei Hausrat am

Dienstag den 1. November d. Js., nachmittags 1 Uhr

in der bisherigen Wohnung der Verstorbenen gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 26. Oktober 1898.

R. Gerichtsnotariat
Gajmann.

Neuenbürg.

Zahlungs-Aufforderung.

In der Nachlasssache des † Karl Wagner, gew. Schuhmachermeister's und Gemeinderats hier, werden die Massegläubiger wiederholt aufgefordert, ihre Schuldscheine binnen der Frist von 2 Wochen an den Masseverwalter Gemeinderat Hummel hier zu entrichten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist Mahnklage erhoben würde.

Den 26. Oktober 1898.

R. Gerichtsnotariat
Gajmann.

Neuenbürg.

Accord.

Nachstehende Arbeiten werden am

Montag den 31. Oktober, abends 6 Uhr

auf dem hiesigen Rathause öffentlich vergeben:

a. die Reinigung der städtischen Dohlenhöhlen und Straßenquerdohlen,

b. das Laufenlassen der Hydranten und Reinigung der Hydrantenschächte,

c. die Reinigung der Brunnenröge. Die Arbeiten sind je in den ersten 3 Tagen eines Monats vorzunehmen. Die Vergabung geschieht zunächst auf 1 Jahr.

Den 27. Okt. 1898.

Stadtschultheißenamt:
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Waldbrennach.

Ein tüchtiger

Fuhrknecht,

der im Langholzfuhrwerk bewandert ist, kann sogleich eintreten bei

Joh. Bub.

Evangelischer Bund.

Sonntag den 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr

Herbstversammlung

des Bezirksvereins im Saal der „Krone“ in Grunbach.

Mitglieder und Freunde des „Evangel. Bundes“ mit ihren Familien sind freundlich eingeladen.

Hch. Kunz

(vormals Eisenhut & Kunz)

Öffentliches Geschäfts-

Bureau,

Pforzheim.

Schloßberg Nr. 2, am Marktplatz.

— Telephon 536. —

Turn-Verein Neuenbürg.

Sämtl. aktiven Turner und Jüglinge werden hiemit gebeten, sich am nächsten

Sonntag den 29. Oktober, vormittags 8 Uhr

im Turnlokal des Schulhauses vollzählig einzufinden. Ebendasselbst werden auch Neuanmeldungen von eintretenden Turnern und Jüglingen angenommen.

Der Turnwart.

Ev. Arbeiter-V. Neuenbürg.

Sonntag, 30. Okt., nachm. 4 Uhr

Versammlung bei Frommer.

Besprechung wegen der am 20. November hier abzuhaltenden Sitzung des Landesverbandes-Ausschusses. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Neuenbürg.

Regelfreunden

die ergebene Mitteilung, daß ich meine Regelfabrik aufs beste renoviert und heizbar gemacht habe. Ich bitte um gefällige Benützung. Es sind noch einige Regelfabrikate zu vergeben. Hochachtungsvoll

Fr. Karger.

Auch habe ich zwei fremdliche möblierte

Zimmer

(ineinandergehend) zu vermieten.

B. Becker in Seelen a. Gatz liefert allein seit 1880 den anerkannt unübertroffen. Golländ. Tabak. Ein 10 Pfd. Beutel fco. acht M.



Dennach, den 25. Oktober 1898.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres geliebten Vaters und Meters



Wilhelm König,

Gemeinderats,

insbesondere auch für die trostreichen Worte des Seelsüchlers, für die Ehrung von Seiten der bürgerlichen Kollegien und des Militärvereins und für den erhebenden Gesang sprechen wir hiemit unsern verbindlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberamtsarzt a. D. Fischer

ist am 30. Oktober verhindert, Sprechstunden in Bröhlingen zu halten. Nächste Sprechstunde in der „Sonne“ daselbst am Sonntag den 6. Nov. d. J., von 3—6 Uhr nachm.

Birkenfeld.

Wirtschafts-Eröffnung und -Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie einem sehr geehrten hies. wie auswärtigen Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich hier in meinem käuflich erworbenen und vollständig neu renovierten Hause am

Sonntag, den 30. Oktober d. J. die

Restaurations-„Hohenzollern“

eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung eines vorzüglichen Bieres, hell und und dunkel, sowie rein gehaltener Naturweine, ebenso kalte und warme Speisen meine werten Gäste aufs reellste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Gottlob Kübler.

Zuentgeltlicher Arbeitsnachweis der

Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr 11, Telefon 430

Stellen finden:

1 Goldarbeiter für Doubleornamente und etwas finieren kann, 6 Kettenmacher, 1 Polierseife als erste, 1 Kettenpolierseife, 1 Ringpolierseife, 2 tüchtige Raschenschloffer, 1 Kübler, 1 Küfer für Holzarbeit, 1 Küfer für Holz- und Kellerarbeit, 1 Blechler, 1 Möbelschreiner, 1 Holzbildhauer, 2 Blaser, 1 jüngerer Gärtner (Gemüsebau), 2 Tapeziere, 2 Bauischloffer, 1 jüngerer Wäcker, 3 Jungschmiede, 4 jüngere Schuhmacher, 2 jüngere Schneider, 3 Bauernknechte, 1 Pferdewechter, 3 jüngere Blechfütterer, 10 tüchtige Bontagelöhner, 4 Maurer, 2 jüngere tüchtige Hausburichen.

Lehrstellen finden:

Schreiner, Meßer, Dreher, Gärtner, Maler, Schloffer, und Blechler.

Die Verwaltung.

Die beste Wichse ist und bleibt

die weltberühmte, preisgekrönte

Union-Wichse

vormals Krauss-Glinz.

in blau-weißen Dosen und



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Pforzheim, 26. Okt. Schon wieder wurde unsere Feuerwehr alarmiert. Es ist dies innerhalb weniger Wochen schon das 4. Mal, und zwar brannte es diesmal in hiesiger Stadt selbst, im Hause des Handelsmanns Gabriel Jun. in der Kreuzstraße, welcher auswärtig war. Durch das rasche Eingreifen unserer gut geschulten Feuerwehr gelang es, alsbald des Feuers Herr zu werden und dasselbe auf seinen Herd zu beschränken. Um 6 Uhr brach das Feuer aus und schon um 1/8 Uhr war jede Gefahr beseitigt. Brandstiftung wird vermutet. Vieh u. s. w. wurde geborgen.

In Pforzheim wurden von den Ueberprüfungen der städtischen Sparkasse, wie bisher, den Schulen über 50 000 M. zugewiesen, außerdem bedeutende Beträge anderen öffentlichen An-

stalten zugewendet. Durch eine Zuweisung von etwa 15 500 M. an den Fonds für Errichtung eines Volksbades ist dieser nunmehr auf 130 000 M. angewachsen, und im nächsten Frühjahr soll an die Ausführung herangetreten werden.

Deutsches Reich.

Das deutsche Kaiserpaar ist nun bereits im heiligen Land eingetroffen, sogar die französischen, englischen und russischen Blätter, welche mit scheelen Augen die Orientreise unseres Kaiserpaars betrachten, erhalten von ihren Konstantinopeler Korrespondenten Berichte, welche einstimmig besagen, daß die Bevölkerung der türkischen Hauptstadt seit der Zeit des Krimkrieges nicht mehr in einem solchen Enthusiasmus sich befunden habe, wie in den letzten Tagen. Aber damals, so klagt ein engl. Korrespondent, habe der Enthusiasmus den Engländern gegolten, und

jetzt den Deutschen, und wenn auch offenbar in Konstantinopel keine politischen Abmachungen bezüglich der allgemeinen Politik und keine türkische Gebietsabtretung an das deutsche Reich zur Besprechung gekommen sind, so bedeutet der Besuch unseres Kaisers in Konstantinopel doch einen großen Erfolg, und zwar auf handelspolitischem Gebiet. Deutsche Kaufleute und Industrielle werden im ganzen türkischen Reich von allen Geschäftsleuten mit offenen Armen empfangen und erzielen leicht die glänzendsten Abschlässe. Hoffentlich lehrt unser Kaiserpaar unversehrt wieder in die Heimat zurück. Mit der Verhaftung eines anarchistischen Komplotts in Alexandrien ist nach den umfangreichsten Meldungen über die verbrecherischen Vorbereitungen jener Bande zwar eine schwere Gefahr abgewendet worden, aber schon wieder ist ein anderer Anarchist, der sich nach Palästina begeben wollte,

Neuenbürg.

Morgen Samstag Abend von 8 Uhr ab findet bei dem Unterzeichneten

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundl. einladet

Burghard z. Bären.

(Musik-Familie Göttsch aus Hessen.)

Eintritt für Herren 1 M. — Damen frei.



Schwarze gestampfte Italiener Basilica-Barletta-Trauben.

feinste Qualität, treffen dieser Tage noch mehrere Waggons ein und offerieren solche billigt

Franz Fischer & Cie.,

Ital., Griech. und Tyroler-Wein- und Traubenimportgeschäft. Karlsruhe.

Neuenbürg.

Ein schön möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten

Ghr. Neuweiler.

Gesucht

per sofort oder zum 1. Nov. ein geübtes, reinliches Dienstmädchen in der Villa Heinrichs, Schömberg.



Red Star Line

Rothe Stern Linie Postdampfer von

Antwerpen

nach New York

und Philadelphia

Auskunft erteilen: Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten.

Dr. M. Kalbe

in Amerika approb. Zahnarzt

Telephon-Anschluss Nr. 506.

Karlsruhe Sprechstunden

Kaiserstr. 147 9—5 Uhr.

Mostobst!

Montag den 31. Oktober

bringe ich auf der Station Hohen einen Waggon Champagner Mostbirnen prima Ware zum Verkauf.

Pflugwirt Günther aus Pforzheim.

Warnung!

Barne hierdurch Jedermann, meine Ehefrau Barbara Rüdinger geb. Broß von Zainen b. Liebenzell irgend etwas zu leihen oder zu borgen, ich für nichts mehr Zahlung leiste.

Heinrich Rüdinger, Ludwigshafen a. Rhein.

Wichtig für „Jedermann.“

Aus wollenen Abfällen jeder Art werden Rock-, Kleider- und Hosenstoffe, sowie Läufer, Portieren, Schlaf- und Pferdebeden zu billigsten Preisen angefertigt

Jacob Repp, Grünberg, (Hessen.)

Muster legt vor und Aufträge nimmt entgegen Frau Friedrich in Neuenbürg.

Schreib- u. Copiertinten empfiehlt C. Neeb.



auf einem Schiff ermittelt und dingfest gemacht worden, so daß der schauerliche Gedanke nahe liegt, daß es dem einen oder andern Anarchisten doch gelungen ist, mit Bomben und ähnlichen Werkzeugen für den Massenmord nach Jaffa und Jerusalem zu gelangen, und daß sogar die besten Vorsichtsmaßregeln der Polizei nicht alles verhüten können, hat i. Z. das Nobiling'sche Attentat auf den deutschen Kaiser in Berlin bewiesen.

Die preussischen Landtagswahlen stehen nunmehr vor der Thüre und überall sind auch die Kandidaten schon aufgestellt. Die Sozialdemokraten wollen ihr Glück vorerst in 4 Bezirken versuchen. Die freisinnigen und liberalen Parteien fürchten, daß die Konservativen infolge der neuen Wahlkreiseinteilung und des neuen Wahlgesetzes eine absolute Mehrheit im preussischen Landtag bekommen könnten, wobei sie nicht einmal mehr einer Beihilfe des Zentrums bedürftig wären. Die ganze Wahlaktion der den Konservativen abgeneigten Parteien geht deshalb dahin, ihnen so viel wie möglich Sitze zu entreißen, so daß in einzelnen Bezirken die unglaublichsten Wahlbindnisse zustande gekommen sind.

Die schnellsten Schiffe der Welt haben bei Pillau ihre Probefahrten gemacht. Die von der Schichauischen Werft neuerbauten Torpedoboots-Zerstörer fuhren hierbei mit einer die Kurierzugs-Schnelligkeit übertreffenden Geschwindigkeit von 65 Kilometern in der Stunde. Die Boote haben bei einer Wasserverdrängung von 280 Tonnen eine Maschinenleistung von 6000 Pferdestärken.

Der 250. Jahrestag des westfälischen Friedens, der dem 30-jährigen Krieg ein Ende setzte, wurde am Montag in Münster und Osnabrück gefeiert.

Breslau. Am Dienstag früh wurde der 55 Jahre alte Arbeiter Karl Wuttke, der in der Nacht vom 7. zum 8. April d. J. seine Ehefrau Pauline, geb. Hoffmann, ermordet hatte, durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

Im Willinger „Schwarzwälder“ wird Klage geführt über verjudeten „Neuen“, der als Traubenmost versendet werde, aber gelegentlich seine Weineigenschaft gänzlich verleugne.

Bühlerthal, 24. Okt. Die Weinlese auf hiesiger Gemarkung ist beendet. Das Ergebnis ist hinsichtlich der Menge sehr gering. Dagegen ist die Güte, insbesondere die des Affenthalers, eine vorzügliche. Während der Weißwein bis zu 79 Grad wog, betrug das Rotgewicht der ersten 90 bis 96 Grad nach Oechsle. Der größte Teil hiervon wurde gerappt und ist schon verkauft, das Liter zu 80 Pfg. Ein Hektoliter Affenthaler kommt, da man dieses Jahr 200 Liter Gerapptes auf eine Dhm rechnet, somit auf 106 Mk. zu stehen. Käufe für Weißweine sind bis jetzt noch nicht abgeschlossen.

Württemberg.

Zum Gedächtnis der Vermählung der einzigen Tochter des Königs von Württemberg mit dem Erbprinzen Friedrich von Wied wird eine silberne Erinnerungs-Medaille geprägt. Dieselbe zeigt auf der Vorderseite das Doppelbildnis des hohen Paares mit den Namensumchriften, umkränzt von Myrthen und Rosen. Auf der Rückseite erblickt man ein Zierschild mit dem verschlungenen Namenszug F. P., von einer Blumengirlande umgeben und von einer Krone überragt, die von zwei Genien getragen wird. Die Umschrift trägt das Datum des Hochzeitstages.

Mergentheim, 26. Okt. Von Sr. Maj. dem König wurde dem Hauptmann Krauß hier als bestem Schützen des würt. Armeekorps der Ehrensäbel zuerkannt und heute eingehändigt. Als weitere beste Schützen gingen hervor Bizefeldwebel Fies und Sergeant Burkhardt, beide vom Infanterie-Regiment Nr. 180; sie erhielten je eine silberne Taschenuhr mit entsprechender Inschrift.

Weinpreiszettel vom 25./26. Okt.

Preise pr. 3 Hektoliter. Reisingheim. Käufe zu 138-160 Mk. Preise etwas zurückgegangen, immer noch Vorrat, Käufer willkommen. - Bönnigheim. Verkauf zu 110, 108 und 100 Mk., noch ziemlich viel Vorrat. - Kirch-

heim a. N. Gute Weine noch vorrätig, Preise 155 bis 165 Mk. - Walheim. Preise gelunten, Käufe zu 145-168 Mk., noch gute Reste feil, Käufer erwünscht. - Uhlbach. Lese in vollem Gang, noch kein Kauf, aber mehreres verstellt, Vorrat 250 Hektol. Käufer erwünscht. - Aberg. Lese in vollem Gang, Qualität gut, Gewicht von mittleren Lagen 71 Gr., Bergwein 80 Gr., Verschiedenes verstellt, noch kein fester Kauf. - Markelsheim. Qualität sehr gut, Gewicht bei sorgfältiger Auslese bis 80 Gr. Oechsle, Versch. verstellt, noch kein Preis festgesetzt, Käufer eingeladen. - Löhgau. Käufe zu 142-152 Mk., noch ziemlich gute Reste feil, Käufer eingeladen. - Fellbach. Preise 153 bis 156 Mk., immer noch Vorrat. - Oberürkheim. Vieles verstellt, noch keine feste Preise, schöne Reste feil, Käufer erwünscht. - Untertürkheim. Käufe zu 160, 165 und 170 Mk., Versch. ist verstellt. - Hohenbach. Lese in vollem Gang, den Wägungen nach zu schließen wird die erhoffte Qualität erreicht, Preis 158-170 Mk., Käufer willkommen. - Horreim. Verkauf ziemlich lebhaft zu 150, 153, 158 und 160 Mk., Vorrat noch ca. 500 Hektol. - Hohenstein. Käufe zu 160-165 Mk., selbst bei geluntenen Preisen gänzlicher Mangel an Käufer, daher solche dringend erwünscht, Vorrat ca. 200 Hektol.

Obbpreiszettel vom 26. Okt.

Stuttgart, 27. Okt. Wilhelmplatz. Zufuhr 800 Str. Rostobst, Preis pr. Str. 4 Mk. 50 Pf bis 5 Mk. 80 Pf. Ulm, 26. Okt. Auf dem hies. Güterbahnhof stehen heute 60 Wagen Rostobst zum Verkauf zum Preise von 4 Mk. 60 bis 4 80 Pf. Der Handel ist immer noch lebhaft.

Cannstatt, 27. Okt. Auf dem hiesigen Güterbahnhof sind heute 10 Waggons Rostobst zugeführt, welches zum Preise von 4,20 Mk. - 4,60 Mk. pro Str. verkauft wird.

Ausland.

Haifa (nördlich Jaffa), 26. Okt. Das deutsche Kaiserpaar ist gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr am Bord der „Hohenzollern“ vor Haifa eingetroffen und ging um 4 Uhr nachmittags an Land.

Jaffa, 26. Okt. Die „Mitternachtsjonne“ ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. Die Ausschiffung der Festfahrteilnehmer vollzog sich sehr glücklich. Die Stadt ist reich mit türkischen und deutschen Fahnen geschmückt. Nach dem Besuch der Kirche erfolgte die Fahrt auf der Eisenbahn nach Jerusalem.

Jerusalem, 26. Okt. Die Teilnehmer an der offiziellen Festfahrt sind gestern Abend kurz nach 6 Uhr von Jaffa per Bahn hier eingetroffen.

Die Bevölkerung der Hauptstadt von Oesterreich befindet sich in schwerer Sorge. Einige Wiener Aerzte, welche in Ostindien die Pest studiert hatten, haben von dort Pestbazillen mitgebracht, um sie in einem Wiener Krankenhaus künstlich weiter zu züchten. Nun ist richtig in diesem Krankenhaus die echte indische Beulenpest aufgetreten. Bis jetzt ist ein Diener des Krankenhauses, sowie ein Arzt, namens Müller, an der Beulenpest gestorben. Es gehört ein unglaublicher, man darf wohl sagen, ein geradezu echt österreicher Leichtsinn dazu, um solche gefährlichen Experimente in einem Krankenhaus mitten in einer Großstadt zu machen.

Wien, 26. Okt. Die pestkrante Wärtlerin Pecha lebt noch immer, befindet sich jedoch ganz hoffnungslos. Auf ihrer Brust zeigen sich Hautblutungen. Am Morgen betrug die Temperatur 40,6 Grad. Alle anderen Isolierten sind wohl. Der Abschiedsbrief des verstorbenen Dr. Müller lautet: Liebe Eltern und Bruder und Schwester! Es ist keinem Zweifel mehr unterworfen, daß ich an der Pest erkrankt bin. Ich weiß, daß in wenigen Tagen der Tod eintritt. Deshalb möchte ich von Euch, liebe Eltern, Abschied nehmen, da ich Euch auf dieser Erde nicht mehr sehen werde. Verzeiht mir, was ich Euch an Kummer verursacht habe. Lebt recht wohl und seid überzeugt, daß ich ruhig und schmerzlos sterben werde. Das Testament, welches ich vor meiner Abreise nach Bombay schrieb, gilt noch. Ich habe gar keine Beschwerden und hoffe auch schmerzlos zu sterben. Mit Handfuß Euer Euch ewig liebender Sohn und Bruder Hermann. Nachschrift. Ich möchte, um niemand zu gefährden, auf einem Scheiterhaufen verbrannt werden. Die Asche ist zu sammeln, nochmals zu desinfizieren und bei der Großmutter in Döbling zu begraben.

In Paris ist am letzten Dienstag die Deputiertenkammer wieder zusammengetreten. Die geplant gewesenen Demonstrationen seitens der Patriotenliga einerseits und den Sozialdemokraten

andererseits konnten nicht zum vollen Ausbruch gelangen, weil die Regierung umfassende Vorkehrungen dagegen getroffen hatte. In der Deputiertenkammer pläzierten die Geister alsbald aufeinander. Der Kriegsminister, General Chanoine, betrat die Tribüne, um, offenbar einem zuvor gefaßten Plan gemäß, seine Ministerkollegen formell zu verraten. Chanoine hatte dem Beschluß des Ministerrats auf Ueberweisung des Dreyfusprozesses an den Kassationshof zugestimmt, und nun erklärte er in der Deputiertenkammer, er sei derselben Ansicht, wie seine Vorgänger und lege sein Amt hiemit nieder. Diesen Stoß konnte das Ministerium Brisson nicht mehr parieren. Eine Tagesordnung, welche die Regierung aufforderte, den fortgesetzten Beleidigungen der Armee ein Ende zu machen, wurde mit 296 gegen 243 Stimmen angenommen, und als der Sozialist Bertheaux ein Vertrauensvotum für die Regierung beantragte, wurde dieses mit 286 gegen 254 Stimmen abgelehnt, worauf auch alle übrigen Minister vom Amte zurücktraten. Man spricht jetzt von einem Ministerium Ribot. Ob dieser dem Kassationshof das weitere Verfahren in Sachen der Revision des Dreyfusprozesses belassen kann, bleibt abzuwarten. In der ganzen französischen Armee scheint es keinen Offizier zu geben, der als Kriegsminister die Revision billigen würde.

Paris, 26. Okt. Das „Petit Journal“ hat den gewesenen Kriegsminister General Chanoine ausgefragt. Dieser bestritt dabei die Behauptung Brissons, daß er mit ihm, Brisson, einverstanden gewesen sei. „Ich war mit Brisson ganz besonders in der Angelegenheit Picquaris, die sich eng an den Dreyfushandel anschließt, nicht einverstanden. Ich war auch nicht mit ihm einverstanden, als er mich ersuchte, die Mätter gerichtlich zu verfolgen, die die Generale öffentlich verleumdete. Ich betrachtete diese Aufforderung als Schwindel wegen der Unzulänglichkeit der Beweise. Ich hätte noch manches andere zu sagen. Die gespannte politische Lage wurde mit jedem Tage bedenklicher. Es waren Verwicklungen mit dem Auslande zu befürchten, die besonders von russischen Blättern mit bemerkenswertem Scharfblick angekündigt wurden.“

London, 26. Okt. Die gestrigen Pariser Ereignisse werden hier in erster Linie mit Rücksicht auf die Fajshodasache betrachtet und erörtert. Neben dem augenblicklichen Gefühl der Erleichterung und hochgradigen Spannung wird hier und da, so auch im „Daily Telegraph“, die Erwartung laut, daß wahrscheinlich das gegenwärtige Intermezzo der inneren Krise dazu benutzt werden dürfte, Marchand, dessen Name gestern in der Kammer gar nicht genannt wurde, aus seiner ganz unhaltbaren Stellung zurückzuziehen. Andererseits findet doch auch allseitig die Besorgnis Ausdruck, es könnte ein neues Kabinet folgen, in dem der Militarismus stark vertreten wäre, und das sich wegen seiner sonstigen Schwäche durch eine Ablenkung nach außen in Sachen Afrikas Luft zu machen suchen werde. In politischen Kreisen werden aus dem neuesten Blaubeuch zwei bisher unbekannt Tatsachen als bemerkenswert bezeichnet, einmal, daß nicht nur Sobat durch Kitchener besetzt, sondern auch, daß er eine Strecke weit den Bahrel-Gazal hinaufgefahren sei und daß die effektive Besetzung durch Anlegung von Posten durchgeführt würde; dann, daß Salisbury jeden Gedanken einer französischen Enclave am Nil dem Baron Courcel gegenüber ablehnte.

London, 27. Okt. Eine Bismarckgedächtnisfeier hielten gestern abend sämtliche deutsche Vereine in Queens Hall. Zugegen waren mehrere Mitglieder der Voischaft, der Generalkonful, die Mitglieder des Generalkonsulates. Etwa 2000 Menschen nahmen teil. Nach der Gedächtnisrede sangen alle Anwesenden „Deutschland, Deutschland über alles“.

Madrid, 26. Okt. Die „Correspondencia“ meldet, die spanische Friedenskommission erzielte bisher keinen Erfolg.

Florenz, 26. Oktober. Ein wahnsinnig gewordener Gepäckträger machte einen Mordversuch auf den deutschen Hotelier Kraft und verwundete ihn und eine andere ihm zuhülfe eilende Person.

ab
ung
Bären.
ener
aben,
ehrere Waggons
portgeschäft.
Kalbe
rob. Zahnarzt
lass Nr. 506.
Sprechstunden
9-5 Uhr.
obst!
1. Oktober
Station Höfen
mpagner Moh
zum Verkauf.
virt Günther
Pforzheim.
ung!
dermann, mein
Nädinger
Liebenzell irg
zu borgen, la
Zahlung leich.
Nädinger,
afen a. Rhein.
für
ann.“
Abfällen jeder
Kleider- und
Läufer, Por-
Pferdedecken
in angefertigt
Brünberg,
)
vor und Auf-
egen
Neuenbürg.
opiertinnen
C. Herb.
auch offenbar in
Abmachungen
und keine tür-
ntische Reich zu
bedeutet der Be-
ropel doch einen
ndelspolitischen
ad Industrielle
reich von allen
en empfangen
ten Abschlüsse
aar unverfehrt
it der Verhaft-
ttis in Alexan-
en Meldungen
reitungen jener
hr abgewendet
n anderer An-
begeben wollte,

Unterhaltender Teil.

Ein Rätsel.

Erzählung von M. v. Hartung.

(Fortsetzung.)

Iwan schaute mich an, als erwarte er, daß ich ihm die Abstattung meines Dankes an die Fürstin übertragen solle. Ich hatte es mir aber anders vorgenommen. Kaum war er hinaus, so schrieb ich ein kleines Billet an die Fürstin, in dem ich unter dem Ausdruck des lebhaftesten Bedauerns, daß es mir nicht vergönnt sei, ihr persönlich meinen Dank für so viel Freundlichkeit abzustatten, dies schriftlich that. Ich fügte hinzu, daß ich unter keinen Umständen von der mir in so liebenswürdiger Weise angebotenen Gastfreundschaft Gebrauch gemacht haben würde, hätte ich ahnen können, daß sie so leidend sei, wie ich dies aus ihrer Weigerung, mich zu empfangen, schließen müsse, daß ich jedoch sie auch nicht eine Stunde länger belästigen wolle und sie deshalb ersuche, den Befehl erteilen zu wollen, daß mein Pferd vorgeführt werde.

Die Wirkung dieses Billets übertraf meine Erwartungen. Kaum eine Viertelstunde, nachdem ich es durch Iwan abgehandelt, erschien letzterer mit zwei anderen Dienern und einem Tragjessel, mir mit einem Gesicht, das trotz guter Schulung sein Erstaunen vergeblich zu verbergen suchte, die Ankündigung überbringend, daß die Fürstin mich zu sprechen wünsche. Den Tragjessel lehnte ich dankend ab, humpelte vielmehr mit Hülfe des Beistocks, auf Iwan gestützt, den Korridor entlang zu den Salons der Fürstin.

Ich war aufs höchste überrascht, in den Gemächern, obgleich draußen heller Sonnenschein herrschte, die Vorhänge herabgelassen und vielarmige Kronleuchter brennen zu sehen. Die Fürstin erhob sich bei meinem Eintritt von einer niedrigen Dytomane, auf der sie geruht, und erwiderte meine Verbeugung mit leichtem Verbeugen des schönen Hauptes. Obwohl ganz nach moderner europäischer Art gekleidet, konnte sie doch die Georgirin keinen Augenblick verleugnen. Das reiche, frei herniederfließende schwarze Haar, die schmalen, gebogenen Augenbrauen, die tiefdunkeln, schmachtenden Augen, die gerade, feingeförmte Nase, die schwellenden roten Lippen und der zarte Teint in Verbindung mit der schlanken und doch reiche Formenfülle zeigenden Gestalt ließen sie sofort als Sprößling jenes Volkes erkennen, von dem die Dichter singen, daß seine Frauen ebenso schön wie seine Männer tapfer seien.

Mit grazvoller Handbewegung lud sie mich ein, auf einem Sessel in ihrer Nähe Platz zu nehmen. In den weichen Tönen jener Aftimme, die ich bei den Frauen und Mädchen der Georgier, Mingrelier und Lesghier häufiger gefunden als irgendwo sonst, begann sie dann ihre Unachtsamkeit, die meinen Unfall veranlaßt habe, zu entschuldigen. Ich unterbrach sie, sobald dies thunlich erschien, mit der Versicherung, daß ich denselben nicht beklage, da er mir dazu verholfen habe, einer Dame nahen zu dürfen, die sonst mit einer für mich allerdings sehr unbegreiflichen Scheu alle Fremden von sich fern halte.

„Unbegreiflich?“ entgegnete sie bitter. „Wäre Ihnen mein Schicksal bekannt, Sie würden wahrlich nicht erstaunt darüber sein, daß ich die Welt fliehe!“

„Ich habe keine Ahnung von diesem Schicksal und kein Recht, in solche Geheimnisse in irgend einer Weise eindringen zu wollen. Aber kaum dürften Durchlaucht schwereres erlitten haben als ich, und trotzdem . . .“

„Auch Sie haben schwereres erduldet?“

„So schweres, daß mein Haar grau geworden ist wie das eines alten Mannes, obgleich ich die Mittagshöhe des Lebens kaum überschritten habe.“

„Allein es gibt ein Leistern, Durchlaucht, der dem, der ihn fest im Auge behält, über alle Schmerzen, über das tiefste Seelenleid hinweghilft.“

„Wie heißt dieser Leistern?“

„Treue Pflichterfüllung.“

„Und wenn man die Erfüllung dieser Pflicht nicht begehrt, sie unmöglich macht?“

„Sie unmöglich zu machen, Durchlaucht, das ist unmöglich! Da wenigstens, wo der erste, unerschütterliche Wille, zur Pflichterfüllung da ist. Meine treue Liebe wurde mit Füßen getreten.“

„Wie die meine,“ murmelnde sie mit zuckender Lippe.

„Und trotzdem sage ich: Treue Pflichterfüllung ist der Balsam, der alle Wunden des Lebens heilt.“

„Und ich wiederhole Ihnen: Es ist unmöglich, sie zu üben, wo man ihrer nicht begehrt. Es ist unmöglich . . . für mich.“

„Es kann nicht unmöglich sein!“

„Sie würden anders urteilen, wäre Ihnen mein Loos bekannt.“

„Schwerlich. Kein Mensch, ob hoch oder niedrig, ob reich oder arm, ist so elend, daß er nicht den Weg der Pflicht beschreiten könnte.“

„Ich bin es! Für mich gibt es kein Heil, keine Rettung!“

„Ich bin überzeugt, daß ich sie finden würde, wären mir die näheren Umstände bekannt.“

„So hören Sie. Sie sind mir ein Fremder noch, es ist vielleicht unpassend, daß ich Ihnen meinen Herzensstummer schildere, gleichviel. Das gequälte Herz will sich endlich auch einmal Luft machen; ich sehne mich nach einer Aussprache, die mir hier, im Verkehr mit meinem Untergebenen, gänzlich versagt ist — gerade weil Sie ein Fremder sind, der bald wieder von hier gehen, mich nicht den Lästerzungen preisgeben wird, gerade deshalb will ich Ihnen alles erzählen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Kaiserreise nach Jerusalem.

XXII.

22. Die Erlöserkirche.

Bertwundert schauten am Sylvesterabend 1897 die Bewohner Jerusalems sich um, wo die vollen, tiefen Glockenklänge herkämen, die so ganz anders wie das schrille, helle Gebimmel von den griechischen und römischen Kirchen waren. Mancher aus der Judenschaft, die zwei Drittel der Bevölkerung bildet, mancher alte Moslem schüttelte mißbilligend das Haupt darüber, daß nun wieder die Ghaurs neue eiserne Stimmen beredt gemacht.

Vom Muristan bei der Grabeskirche her klang es, von jenem ehemaligen Trümmerfelde, darauf die Johanner in den Kreuzzügen einst Baulichkeiten gehabt, in denen sie manche Wunden verbunden und manchen Pilger gepflegt hatten, um zuletzt von den Sarazenen sich zahlreiche Wunden schlagen zu lassen und dann selbst als Pilger den Stab weiter fortsetzen zu müssen.

Das jüngste Kind der evangelischen Mission im heiligen Lande that zum ersten Male den Mund auf, die neuen, vom deutschen Kaiser gestifteten Glocken der deutsch-evangelischen Kirche von Jerusalem riefen mit ihrem herrlichen Geläute die Glieder der schon ziemlich zahlreichen Gemeinde zum Gottesdienste und zeigten den andern christlichen Bekenntnissen zugleich an, daß die evangelisch-christliche Arbeit hier einen Schritt weiter vorwärts gethan hatte.

Die Arbeit der evangelischen Kirche im heiligen Lande, welche schon sehr erheblich, besonders die Besorgung der römischen Kirche erregt hat, ist freilich noch nicht sehr alt, denn erst 1821—1824 haben die Amerikaner und zwar zunächst vergeblich, evangelische Mission in Palästina zu treiben gesucht. Den ersten wirklichen Anfang hat König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen gemacht, indem er mit England zusammen ein evangelisches Bistum in Jerusalem 1841 begründete, das abwechselnd von einem englischen und einem preussischen Bischof verwaltet werden sollte. Die Worte, welche der König auf die Denkmünze für diese Stiftung prägen ließ: 1. Tim. 4, 13 u. 16, die besonders auf die Beständigkeit in der Lehre hinweisen, sind gründlich von Nöten gewesen und auch beherzigt worden insonderheit unter Bischof Gobat, der 1848—79 als preussischer Bischof berufen war. Die Verbindung mit England mußte gelöst werden, die deutsch-evangelische Kirche mußte auch in Jerusalem auf eigenen Füßen stehen.

Nach langen Verhandlungen zwischen den Großmächten wurde der 1841 durch einen geschlossenen Vertrag, betr. die Errichtung eines englisch-preussischen Bistums auf dem Zion, im Jahre 1888 aufgehoben und eine selbstständige Verwaltung begründet, die seit in den Händen des vom Kaiser Wilhelm II. genannten Kuratoriums der Evangelischen Jerusalems-Stiftung ruht. Damit freie Bahn geschaffen für die Entfaltung Gaben und Kräfte des deutschen Proletariats. Wenige Monate nach der Einweihung der Schloßkirche in Wittenberg (31. Oktober) wurden, wie wir schon angeführt, von dem Kaiser die alten Pläne wieder aufgenommen und Ausführung mit der Aenderung befohlen, nur ein deutsches Hospiz mit der Kirche verbunden, Pfarrhaus und Schulhaus aber außerhalb der Stadt erbaut werden sollten. In der Zwecke siedelte der Regierungs-Baumeister der den Wittenberger Bau fünf Jahre lang leitete und vollendet hatte, im Späthommer nach Jerusalem über und traf die nötigen Vorbereitungen, damit am Jahrestage des formationsfestes in Vertretung des Kaisers Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Dr. Barkhausen die feierliche Grundsteinlegung vollziehen konnte.

Auflösung der dreifarb. Scharade in Reim.
Kur — Distanz, Kurdistan.

Telegramme.

Berlin, 27. Okt. Der Reichstag meldet: Der Kaiser hörte während der Fahrt von Konstantinopel nach Haifa von bis 25. Oktober täglich die Vorträge der Kaiserin und des Staatsministers v. Bülow. Am 24. begab sich der Kaiser während der Fahrt an Bord des Kreuzers „Hertha“ und verbrachte mehrere Stunden daselbst. Der Kaiser vermittelte am 23. über Mytilene und an über Rhodos den Depescherverkehr.

Berlin, 27. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt sich nicht in der Lage, die Meldung, der Reichstag werde am 29. durch den Kaiser eröffnet werden, bestätigen zu können, hält es aber gleichfalls für wahrscheinlich, daß die Eröffnung des Reichstages dem gleichen Zeitpunkte, wie im vorigen Jahre am 30. November, erfolge.

Jerusalem, 27. Okt. Die Teilnehmer an der offiziellen Festfahrt besichtigten in vom Programme vorgeesehenen Weise die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die außerordentliche Hitze und der Staub haben den neu errichteten Gebäuden vielfachen Schaden gethan. Inzwischen macht das Ganze einen prächtigen Eindruck. Vor der vollendeten Kirche ist ein Triumphbogen errichtet, der die Häuser überragt. Die Kirche ist reich mit türkischen und deutschen Geschnitztem geschmückt. Der Fremdenzufluß ist gewaltig.

Wien, 27. Oktober. Da im Allgemeinen Krankenhanje kein weiterer pestverdächtiger vorgekommen ist und die Frist der ärztlichen Beobachtung der früheren Verdächtigen mit 30. Oktober abläuft, beschloß das Permal-Komitee, vom Montag ab den allgemeinen Verkehr und den vollständigen Dienst im Allgemeinen Krankenhanje wieder zu eröffnen, falls nicht unvorhergesehener Zwischenfall eintritt.

Paris, 27. Oktober. Die Sitzung des Kassationshofes wurde ohne Zwischenfall abgebrochen. Bard sept seinen Bericht morgen vor.

Paris, 27. Okt. Kapitän Baratier wurde heute Vormittag von dem Minister des Auswärtigen empfangen. Präsident Faure wurde heute Vormittag eine längere Konferenz mit dem Kommando über Fragen der auswärtigen Politik. Er wird am Nachmittag seine Besprechungen bezüglich der Bildung eines neuen Kabinetts fortsetzen. Wie das Reutersche Bureau hier in der City das Gerücht verbreitet, hat die Regierung erhalten, daß die französische Regierung geneigt habe, Marchand aus Tschoda abzurufen.

